



Werde Forscher!

Auf den Spuren der Haselmaus

Gerade einmal so groß wie der Daumen eines Erwachsenen, schwarze Knopfaugen, ein kuschelweiches gelblich-braunes Fell und ein langes Schwänzchen – so sieht die Haselmaus aus. Zu sehen bekommt man sie sehr selten. Sie schleicht erst nachts aus ihrem Versteck und hält sich dann in Büschen und Baumkronen auf.

Wir wissen nur sehr wenig darüber, wo die Haselmaus in Rheinland-Pfalz zu Hause ist. Mit der »Großen Nussjagd« kannst du helfen herauszufinden, wo sich der kleine Nager versteckt hält. Dann können wir uns für den Schutz seines Lebensraumes einsetzen.

Wir suchen dringend Forscherkollegen und Forscherkolleginnen!

Haselmäuse fressen gerne Haselnüsse. Sie werden direkt auf dem Strauch angeknabbert. Die Zahnsuren am Loch sind charakteristisch. Du brauchst also nur die Nussschalen mit Löchern zu sammeln und mit einer Lupe zu untersuchen. Schau dir den Rand der Öffnung genau an. Wenn das Loch fast kreisrund ist, einen glatten Rand hat und die Zahnsuren parallel oder leicht schräg zum Öffnungsrand verlaufen, war die Haselmaus am Werk! Aber auch andere Tiere hinterlassen Spuren an Nüssen. **Wie du sie unterscheidest, erfährst du hier.**



Jagdanleitung

Am meisten Spaß macht die Jagd in einer Gruppe! Suche in der Umgebung einen Wald, Waldrand oder eine breite Hecke. Denke daran: Haselmäuse lieben dichte und artenreiche Gestrüppe direkt neben einem Laubwald. Eine solche Stelle zu finden, ist zunächst das Allerwichtigste! Und nimm mehrere Beutel mit zum Verstauen deiner Beute!

Nun musst du Haselsträucher finden. Unter großen, alten und unter hell stehenden Haselsträuchern liegen mehr Nüsse als unter jungen Büschen. Kannst du gar keine Nüsse finden, setzt du deine Nussjagd unter einem anderen Strauch fort.

Samle alle angenagten Haselnüsse, die du finden kannst, und merke dir, wie lange du gesucht hast. Nach Möglichkeit solltest du 20 Minuten unter einem Strauch suchen. Insgesamt sind zwei Stunden Jagdzeit ausreichend. Wenn du dich während der Suche leise und vorsichtig verhältst, kannst du mit etwas Glück auch den ein oder anderen Wald- und Heckenbewohner aus der Nähe beobachten!



Nimm dir Zeit für die genaue Untersuchung der Nüsse! Mit dem Bestimmungsschlüssel kannst du deine Nüsse nach den Fraßspuren sortieren. Als echter Forscher und echte Forscherin findest du sicher heraus, ob Haselmaus, Eichhörnchen, Siebenschläfer, Gelbhals-, Rötelmaus oder Haselnussbohrer am Werk waren.

Wenn du dir sicher bist, Nüsse der Haselmaus gefunden zu haben, dann sende sie bitte an uns! Du kannst uns auch Nüsse schicken, deren Fraßspuren du nicht exakt bestimmen konntest. Nüsse, bei denen du dir sicher bist, dass sie nicht von der Haselmaus angeknabbert waren, brauchst du uns nicht zu schicken. Verpacke die anderen Nüsse bitte so, dass sie heil bei uns ankommen. **Zum genauen Nachweis der Haselmaus brauchen wir eine eindeutige Angabe jeder Stelle, an der du gesammelt hast.** Bitte kopiere dazu eine deutliche Landkarte, auf der man die Fundstelle gut erkennen kann. Markiere mit einem Kreuz jeden Ort, wo du gesucht hast, und nummeriere die Stellen! Verpacke die Nüsse der verschiedenen Fundorte getrennt und beschrifte diese mit der jeweiligen Fundortnummer, damit wir unterscheiden können, welche Nüsse an welcher Stelle gefunden wurden. Falls du einen GPS-Empfänger zur Verfügung hast, schreibe die Koordinaten der Gebiete zusammen mit ihren Nummern auf den Jagdbericht!

Schicke uns auf jeden Fall einen Jagdbericht, auch wenn du keine Haselmausspuren gefunden hast. Denn es ist auch sehr wichtig herauszufinden, wo keine Haselmäuse leben.

Wir schicken dir auf jeden Fall als Dankeschön ein Forscher- oder Forscherinnen-Diplom mit der Rückmeldung, ob du die Haselmaus nachgewiesen hast. Unter den sorgfältig dokumentierten und besonders schönen Einsendungen verlosen wir mehrere attraktive Preise.

So bestimmst du deine Nüsse:



Sieht aus wie mit einem Bohrer aufgebohrt.



Haselnussbohrer

stimmt nicht



Die Nuss wurde zerbrochen; man findet keine Knabberspuren.



Eichhörnchen, Vögel

stimmt nicht



Die Nuss ist grob mit breiten Zahnabdrücken benagt; die Zahnsuren verlaufen fast parallel zum Rand.



Siebenschläfer

stimmt nicht



Die Zahnsuren verlaufen senkrecht zum Lochrand.



Rötelmaus/ Gelbhalsmaus

stimmt nicht



Das Loch ist sehr rund und fein gearbeitet. Die Zahnsuren verlaufen parallel zum Rand oder leicht schräg.



Haselmaus

Jagdbericht

Bitte bis 15.11. zurücksenden

Fülle diesen Bericht bitte auch aus, falls du keine Haselmaus-Fraßspuren gefunden hast! (Bitte nur einen gemeinsamen Jagdbericht pro Gruppe/Klasse einsenden)

Die Nussjäger

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Hausnr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

E-Mail: _____

(Angabe freiwillig; die Adresse wird nur für unsere Antwort genutzt)

Mit wem hast du gesucht (Familie, Freunde, Schulklasse, Kindergartengruppe, ...)?

Wie viele Personen waren beteiligt?

Bei Schulen/Gruppen:

Schule/Gruppe: _____

Straße: _____ Hausnr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Ansprechpartner: _____

Die Jagd

Datum der Nusssuche: _____

Dauer der Suche (Minuten): _____

Das Jagdgebiet

Fundort: _____

Landkreis: _____

Ort in der Nähe: _____

GPS-Koordinaten: _____

Die Landkarte

Zum exakten Nachweis der Haselmaus brauchen wir eine genaue Angabe der Gebiete, an denen du gesammelt hast. Bitte kopiere dazu eine deutliche Landkarte, auf der man die Fundstelle gut erkennen kann. Mache ein deutliches Kreuz dort, wo du gesucht hast, und nummeriere die Stellen! Falls du einen GPS-Empfänger zur Verfügung hast, schreibe die Koordinaten der Orte zusammen mit ihren Nummern auf die Rückseite der Karte!

Bei verschiedenen Fundstellen packe die gefundenen Nüsse bitte in separate Beutel und beschrifte diese mit der identischen Nummer, die du auf der Karte vermerkt hast. **Bitte schicke uns nur Nüsse, von denen du glaubst, dass sie von der Haselmaus angeknabbert sind oder bei denen du dir nicht sicher bist, wer sie angenagt hat.**

Jagderfolge

1. Anzahl der gefundenen Nüsse: _____
davon geöffnet: _____
2. Anzahl der von Haselmäusen geöffneten Nüsse: _____
3. Anzahl der von anderen Tieren geöffneten Nüsse: _____
4. Anzahl der Nüsse, bei denen du dir nicht ganz sicher bist, wer sie geöffnet hat: _____

Schicke den Jagdbericht, die Karte und deine Haselnüsse bitte an folgende Adresse:
Nussjagd Rheinland-Pfalz
Postfach 2846
55018 Mainz

Päckchen und Pakete bitte an die Hausanschrift der NABU-Landesgeschäftsstelle schicken.

Danke, dass du mitgemacht hast!



Die Haselmaus

Mausegroß, mauseschwer und mausefink ist sie – und dennoch keine Maus. Die Haselmaus gehört zu den Schlafmäusen oder Bilchen. Eng verwandt ist sie mit dem viel größeren Siebenschläfer, wie ein Blick auf den Schwanz verrät: Er ist dicht und buschig behaart – ein gutes Steuer beim Springen zwischen den Ästen. Echte Mäuse haben einen dünnen, fast nackten Schwanz.

Haselmäuse leben am Waldrand und nur sehr selten in Hecken oder Gärten. Sie ernähren sich von Knospen, Blüten, Pollen, saftigen Beeren und manchmal auch von Insekten. Mit Haselnüssen und Eicheln fressen sie sich im Herbst den nötigen Speck für den Winterschlaf an. Dann schlafen sie sechs bis sieben Monate.

Ihr kugelförmiges Nest versteckt die Haselmaus in Baumhöhlen, Vogelnistkästen oder zwischen Brombeerranken. Sie baut es aus Gras und Laubblättern. Meist im Juni werden zwei bis sechs kleine nackte Haselmäuse geboren. Manchmal gibt es im Spätsommer noch einmal Junge.



Die Haselmaus braucht unseren Schutz

Die Haselmaus steht auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten und gehört auch in Rheinland-Pfalz zu den bedrohten Arten. Sie ist deshalb sowohl durch deutsches als auch durch europäisches Recht streng geschützt. Über die derzeitige Verbreitung der Haselmaus in Rheinland-Pfalz ist nur wenig bekannt, doch verschwinden mit den Hecken und Waldsäumen auch die Nahrungs- und Lebensräume der Haselmaus aus unserer Landschaft. Damit es mit dem kleinen Nager in Rheinland-Pfalz schon bald wieder bergauf geht, wollen



wir mit der Nussjagd herausfinden, wo überhaupt noch Haselmäuse vorkommen. In diesen Gebieten wollen wir neue Hasel- und Beerensträucher

für ein verbessertes Angebot an Nahrung und Versteckmöglichkeiten pflanzen. Zusätzlich werden hier spezielle Haselmauskästen an Bäumen angebracht. Das Einschlußpfloch hat genau die richtige Größe für die winzige Haselmaus.

Nützliche Infos

Wichtig

Da du ja im Lebensraum von Wildtieren rumstromeerst, beachte bei deiner Nussjagd bitte folgende Regeln:
→ Während der Suche nicht mit den Händen das Gesicht berühren.

- Direkt nach dem Sammeln die Hände gründlich mit Wasser und Seife waschen.
- Wenn du tote Tiere findest, fasse sie nicht an, und breche an diesem Ort die Nussuche sofort ab.

Alle wichtigen Informationen findest du im Internet unter: **www.nussjagd-rlp.de**. Zum Herunterladen stehen dort der Nuss-Bestimmungsschlüssel, der Jagdbericht, Unterrichtsmaterialien für Grundschulen und Kindergärten und vieles mehr bereit.

Projektträger



Die Nussjagd wird gefördert von:

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz



Mit Mitteln der:

GlücksSpirale



Erstmalige Durchführung in Deutschland und Urheberschaft:



Kontakt:

NAJU Rheinland-Pfalz
Naturschutzjugend im
Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Ann-Sybil Kuckuk
Frauenlobstraße 15–19
55118 Mainz
Telefon: 06131 / 140 39–26
E-Mail: nussjagd@naju-rlp.de
www.nussjagd-rlp.de

Impressum:

© 2014 / NABU Rheinland-Pfalz e.V.

Fotos: Alle Fotos von Dieter Bark außer: »Kinder wühlen in Nüssen« von Dieter Schmidt; »Nistkästen« von Jürgen Sünkel; »enfant nature loupe« Jerome Berquez © www.fotolia.de; »nuts« Maxim Loskutnikov © www.fotolia.de; Nussbestimmungsschlüssel: Fotos von Sven Büchner; Zeichnungen von der Stiftung Naturschutz Schleswig Holstein.
Gestaltung: design.buero.schneider / Bad Kreuznach
Druck: Klimaneutraler Druck mit 100% Recyclingpapier



GROSSE NUSSJAGD

IN RHEINLAND-PFALZ
www.nussjagd-rlp.de

Mitmachen macht Spaß ...



Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz

